

SPIEGEL-Haus auf der Ericusspitze in der HafenCity Hamburg

SPIEGEL-Building on Ericusspitze, HafenCity, Hamburg

Architekten/Architects

Henning Larsen Architects, Kopenhagen

Fachplaner/Engineers

Höhler + Partner

Arup (Wettbewerb)

DS-Plan AG

ISR Schlegel und Reußwig GmbH

Ingenieurbüro Dr. Binnewies

WES & Partner

Kardorff Ingenieure Lichtplanung og ABG

Allgemeine Baubetreuungsgesellschaft mbH

Bauherr/Client

Robert Vogel GmbH & Co.

Kommanditgesellschaft og

ABG Baubetreuungsgesellschaft mbH & Co. KG

Standortadresse/Location

Ericusspitze 1, HafenCity Hamburg

Projektdateien/Technical Data

Wettbewerbsdokumentation siehe Heft 11/2007

Platzierung des Wettbewerbsentwurfes 1. Preis

Bauzeit

2008-2011

Bruttogeschoßfläche

30.000 m²

Fotos/Photographs

Noshe/DER SPIEGEL

Luftfoto/Aerial Photo

wa wettbewerbe aktuell

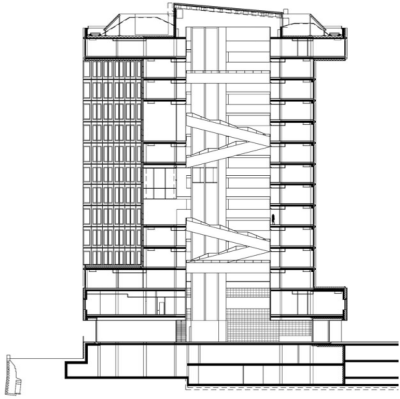


Wettbewerbsansicht

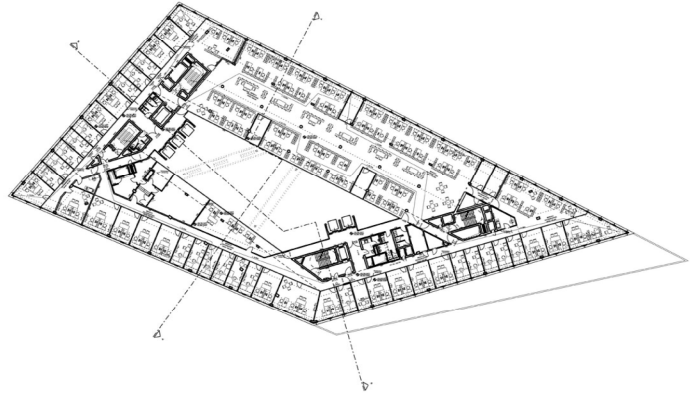


Wettbewerbsmodell

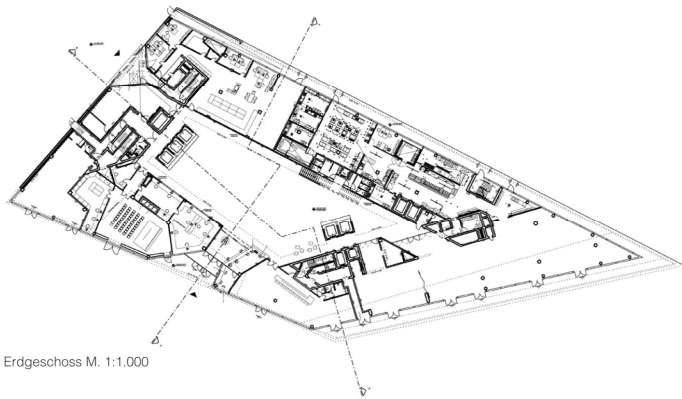




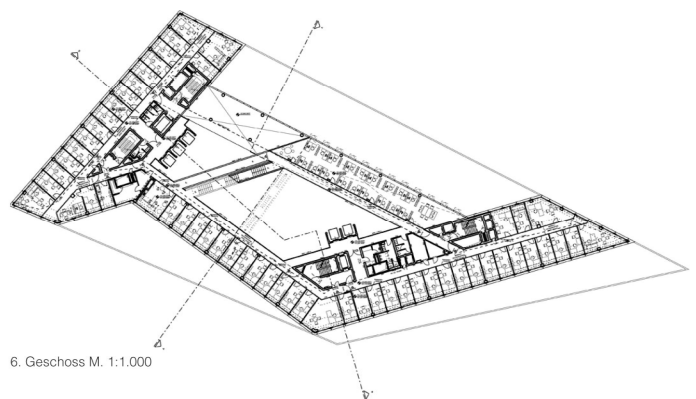
Schnitt M. 1:1.000



13. Geschoss M. 1:1.000

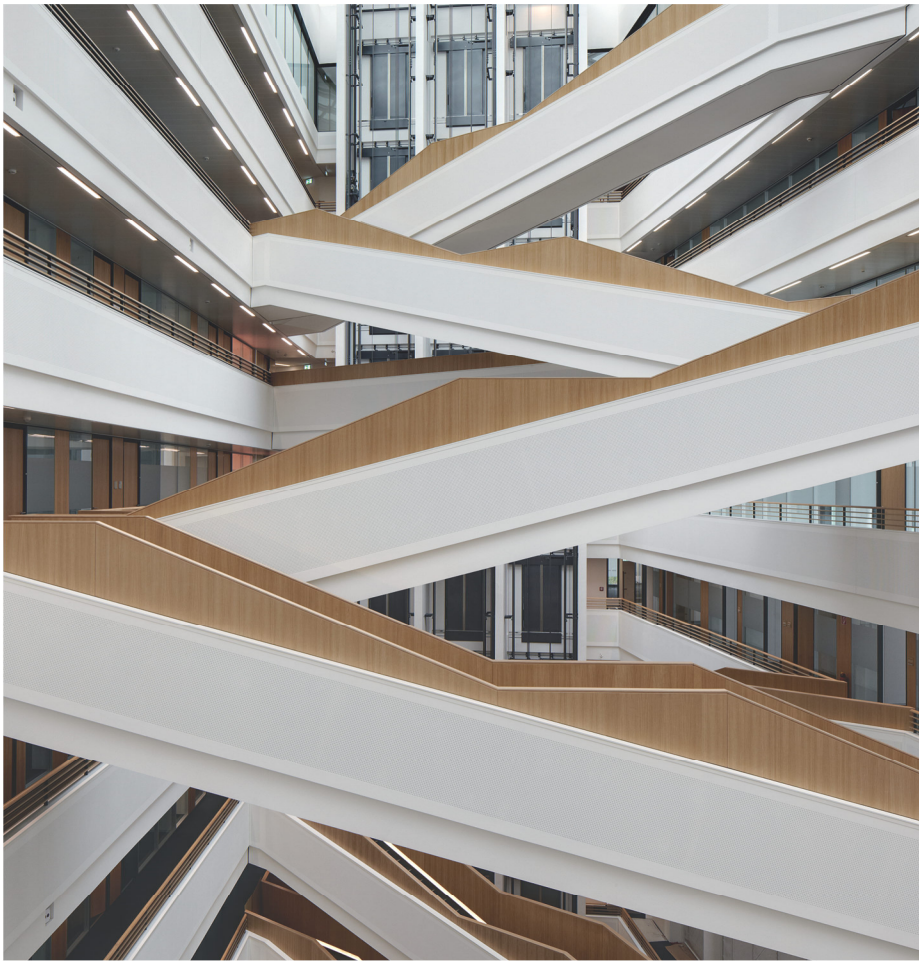


Erdgeschoss M. 1:1.000



6. Geschoss M. 1:1.000





Kommentar der Architekten

Ericusspitze 1 – das ist die neue Adresse der SPIEGEL-Gruppe in der Hamburger HafenCity. Das Unternehmen, zu dem neben dem Nachrichten-Magazin DER SPIEGEL auch SPIEGEL ONLINE, SPIEGEL TV und das manager magazin gehören, ist umgezogen – in eines der modernsten Mediengebäude Europas und einen der prominentesten Bauten im neuen Stadtquartier direkt an der Elbe. Das neue SPIEGEL-Haus ist eines der größten und „grünsten“ der Stadt. Mit 30.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche bietet es auf 13 Stockwerken Platz für mehr als 1.100 Mitarbeiter. Das „HafenCity Umweltscheit Gold“, mit dem es als erstes privates Bauvorhaben ausgezeichnet worden ist, bestätigt unter anderem die hohe Nachhaltigkeit und einen besonders niedrigen Energiebedarf. Wie alle Gebäude in der HafenCity ist auch das SPIEGEL-Haus auf einem sturmsicheren Sockel errichtet worden. Der Sockel sowie die beiden unteren Geschosse sind als massive Einheit angelegt, aus rotem Backstein, dem Baumaterial der Speicherstadt. Darüber erhebt sich, licht und transparent, die Gebäudehülle aus Glas, Stahl und Beton.

Entstanden ist ein moderner Bürokomplex mit einem haushohen Atrium, dem Zentrum des neuen Hauses, das von Brücken und Treppen durchzogen wird – ein Sinnbild für Transparenz in Zeiten multimedialer Kommunikation und Vernetzung.

Die großzügige, lichtdurchflutete Architektur des SPIEGEL-Hauses unterstützt die Arbeitsprozesse in den Redaktionen, in der Dokumentation und im Verlag; sie soll Raum geben für Konzentration und Kommunikation. Im Erdgeschoss, mit einer Terrasse zum Wasser, liegt die neue Kantine. Die Stuttgarter Designer Peter Ippolito und Gunter Fleitz hatten den Wettbewerb für die Ausstattung gewonnen, sie wollten einen hellen Raum und ließen einen weißen Terrazzoboden gießen. Auffällig ist die Decke mit rund 4.300 runden, silbrig-matten Aluminium-Elementen: Schimmernde Taler nehmen das Tageslicht an und bilden ein sanft reflektierendes, lebendiges Pendant zur Wasserfläche des Ericusgrabens. Große gelbe Lichtschalen sorgen für Abwechslung auf der schillernden Oberfläche und bringen auch an grauen Tagen eine positive Grundstimmung in den Raum.

Um die einzelnen Stockwerke zu erreichen, können sowohl die Treppen und Brücken als auch die insgesamt sieben Aufzüge genutzt werden. Die vier Treppenhäuser auf der Ost- und Westseite des Gebäudes sind mit den Farbcodes gelb, rot, orange-gelb und orange gekennzeichnet.

Im neuen SPIEGEL-Haus gibt es auf jeder Etage zwei Teeküchen, eine kleine für zwischendurch – mit Küchenseite, Spüle und Kühlschrank – und eine große, die darüber hinaus Gelegenheit zum Sitzen bietet.

Die inzwischen denkmalgeschützte, legendäre Pantan-Kantine aus dem alten SPIEGEL-Haus wird dauerhaft im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg untergebracht. Dort wird sie ab Sommer 2012 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Aber auch die SPIEGEL-Mitarbeiter müssen in Zukunft nicht auf das Pantan-Design verzichten: In der 5. Etage, im so genannten „Fenster zur Stadt“ an der Nordseite des Gebäudes, erstrahlt auf 100 Quadratmetern die neue Snackbar, und zwar mit ausgewählten Elementen der alten: bunte Wandleuchten, violette Stoffprismen und Pendellampen öffnen das Gebäude nach innen und schaffen interessante Einblicke für Passanten.

Im Erdgeschoss befindet sich das neue, erstmals virtuelle Fernsehstudio von SPIEGEL TV. Hier werden alle hauseigenen Produktionen aufgezeichnet. Das 100 Quadratmeter große Studio ist mit moderner Greenbox-Technik ausgestattet, durch die sich insbesondere 3-D-Grafiken und andere virtuelle Inhalte zeitgemäß präsentieren lassen.

Der so genannte K4 ist der größte der neuen Konferenzräume im 1. Obergeschoss. Hier finden seit dem Umzug die Montagskonferenzen der SPIEGEL-Redaktion statt. Die violetten Bänke wurden als stilprägendes Element aus dem alten SPIEGEL-Haus mitgenommen. Insgesamt finden sich in der zentralen Konferenzzone neun Räume mit Größen zwischen fünf und 40 Plätzen. Bei Bedarf lassen sich die Räume auch zusammenlegen, um größere Flächen zu schaffen. Alle Konferenzräume sind mit moderner Medientechnik ausgestattet und wurden vom Stuttgarter Designbüro ippolito fleitz group gestaltet.



Die Idee der Architekten, so viel natürliches Tageslicht wie möglich ins Innere des Gebäudes zu leiten, wurde mit viel Glas in Dach und Fassaden realisiert. Damit die Helligkeit möglichst weit, also bis auf den Grund des Atriums, vordringen kann, sind auch die Trennwände zwischen den Büros zum Flur hin raumhoch verglast. Für den nötigen Sichtschutz sorgt eine Folie in Milchglasoptik zwischen Sitz- und Stehhöhe der Wand.

Comments of the architects

Ericusspitze 1 – that's the SPIEGEL-group's new address in Hamburg's HafenCity. The company, including news magazine DER SPIEGEL, SPIEGEL ONLINE, SPIEGEL TV and manager magazin, moved into one of the latest media buildings in Europe and one of the most prominent buildings within the new district at the Elbe. The SPIEGEL-building is one of the city's largest and "greenest" buildings. With 30.000 m² gross floor area it accommodates on 13 floors more than 1.100 staff. It was awarded the "HafenCity Umweltzeichen Gold" – as first private building project – which acknowledges its high sustainability and very low energy demand. It was built on a base, which is protected against tidal waves like all other HafenCity buildings. The base and two lower floors are designed as massive unit of red brick, the building material of the Speicherstadt. Above rises the light and transparent building shell of glass, steel and concrete. A modern office complex has been created with an atrium which is as high as the building itself – the new centre of the building with bridges and staircases crossing – a symbol for transparency in times of multimedia communication and networking. The generous, light-flooded architecture of the SPIEGEL-building supports the working processes in the editorial offices, documentation and publishers departments – allowing space for concentration and communication. The new canteen is situated at the ground floor, with a terrace extending to the waterfront. Stuttgart's designer Peter Ippolito and Gunter Fleitz won the competition for the interior design. They aimed for a light space and so they got a white cast terrazzo floor. Especially eye-catching is the ceiling with 4.300 round matt silver aluminium elements: shimmering discs adopt the daylight and create a gentle reflective, lively counterpart to the water surface of the Ericusgraben. Large yellow light-shells provide distraction on the iridescent surface and create a positive mood even on cloudy days.

The legendary Pantone-Canteen from the old SPIEGEL-building – meanwhile listed – will be permanently housed in the Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg. It will be open to the public in summer 2012.

But the SPIEGEL-staff doesn't have to miss out on the Pantone-Design: Located at the building's north side on the 5th floor the new snackbar with 100 m² gleams in the so-called "window to the city". Selected elements of the old bar such as coloured wall lamps, purple fabric prisms and pendulum lamps are opening the building towards the interior and create interesting views for passers by.

To reach the individual floors one can use either stairs or bridges or one of seven lifts. The four stairways are marked in colour-codes: yellow, red, orange-yellow and orange.

In the new SPIEGEL-building there are two kitchenettes per floor, one small one and one with seats.

The new – for the first time virtual – SPIEGEL TV studio is located on the ground floor. All in-house productions are recorded here. The studio with 100 m² is fitted with modern greenbox-technology to present 3D graphics and other virtual contents.

The largest conference room is the so-called K4 on the 1st floor. Since the relocation the Monday-meetings of the SPIEGEL editors take place here. As design defining features the purple benches from the old building have been brought along. Altogether the central conference-zone consists of nine rooms with five to 40 seats. If required the rooms can be combined to create larger areas. All conference rooms are fitted with modern media technology, designed by the Stuttgart design office ippolito fleitz group. The architects' idea to direct as much daylight as possible into the building was realised with plenty of glass in roof and facades. To bring the light down to the bottom of the atrium even the partitions between the offices are glazed floor to ceiling. A foil – looking like frosted glass – provides the necessary screen between sitting and standing height.

